

Kritiken und Referate.

O Ludności polskiej w Prusiech niegdys książęcych. Napisał Dr. Wojciech Kętrzyński. Z trzema mapami. (Ueber die polnische Bevölkerung in dem ehemaligen Ordenslande Preussen. Verfasst von Dr. Wojciech Kętrzyński. Mit 3 Karten.) Lemberg, Verlag des Ossoliński-schen Instituts. 1882. 8°. XXIII und 617 S. mit Registern.

Vorliegendes Werk darf mit vollem Recht eine epochemachende Erscheinung auf dem Gebiete der preussischen Geschichtsforschung genannt werden. Das darin verarbeitete Material, über welches die Vorrede berichtet, ist geradezu überreich und bisher grossenteils kaum berührt worden, die Resultate sind mit wissenschaftlicher Genauigkeit und Zuverlässigkeit gezogen. Was die benutzten Quellen betrifft, so sei nur beispielsweise erwähnt, dass die Aufzählung der im Königl. Staatsarchiv zu Königsberg benutzten Sammelbände allein viertelhalb Seiten fasst, so dass der dem Herrn Archiv-Rat Philippi ausgesprochene Dank gewiss ein sehr verdienter war. Ebenso hat es sich der Verf. nicht verdriessen lassen, die Grundbücher der Königl. Regierungen in Königsberg und Marienwerder, deren letztere ihm durch gütige Vermittelung des Hrn. Gymnasialdirectors Dr. Töppen zugänglich gemacht wurden, möglichst auszubeuten.

Das Werk kann eine zweite Auflage der 1874 erschienenen umfangreichen Arbeit *O narodowości polskiej w Prusiech zachodnich za czasów krzyżackich* (Ueber die polnische Nationalität in Westpreussen zur Zeit des deutschen Ordens) angesehen werden, doch ist jetzt eine ungleich grössere Untersuchung über die polnische Bevölkerung in Ostpreussen hinzugekommen und der erste Teil fast durchgehends umgearbeitet worden. Demnach zerfällt der Band in zwei Teile, deren erster auf S. 1—219 das Culmerland und Pomesanien, der zweite auf S. 223—588 Ostpreussen behandelt; den Schluss bildet ein Rückblick. Von den beigegebenen drei Karten stellt die erste das Culmerland im XV. Jahrhundert dar. Die zweite giebt ein genaues Bild von Ostpreussen um 1600, soweit es von polnischer Colonisation berührt wurde (im ganzen 14 Aemter). Zur Erleichterung der Uebersicht hat der Verf. für die Ansiedelungen jedes Jahrhunderts eigene Zeichen gewählt, dazu noch die Ortschaften kenntlich gemacht, welche nach den ausserordentlich eingehenden Amtsrechnungen von 1600 aus-